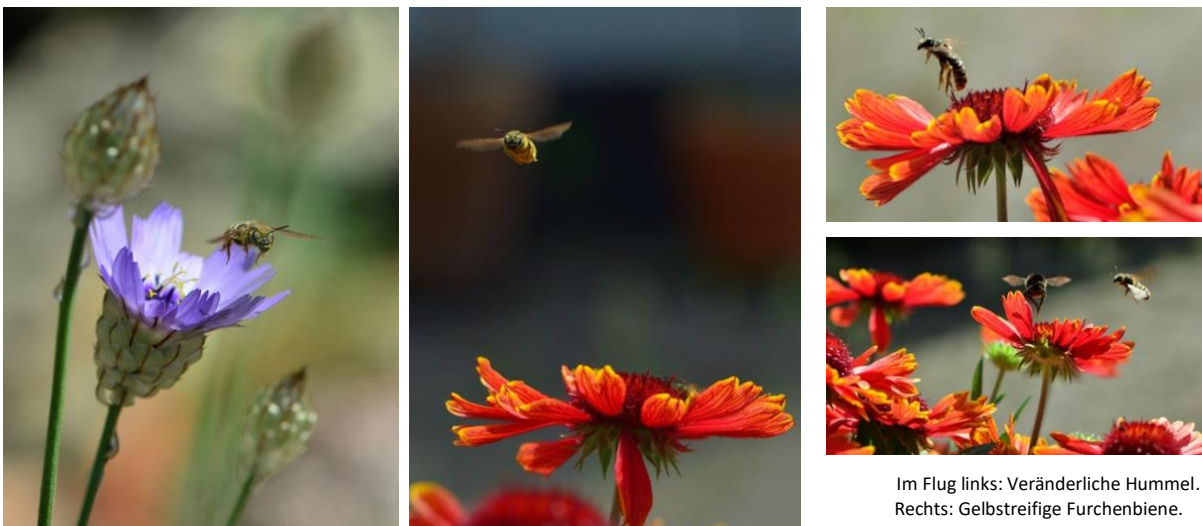


Gelbbindige Furchenbiene (*Halictus scabiosae*)

Wegen der typischen Bänderung des Hinterleibs ist diese häufige Wildbiene gut bestimmbar. Sie ist polylektisch, dh., sie besucht die Blüten verschiedener Pflanzenfamilien, vor allem Korbblütler (z.B. Skabiose, Disteln), aber auch Karden- und Windengewächse. Weibchen setzen eine Haarbürste an den Hinterbeinen zum Pollensammeln ein, wobei sie sich oft komplett mit Pollen einpudern. Dem kleineren Männchen (oben rechts), erkennbar an den hellgelben Beine, fehlen solche Sammelstrukturen. Wie bei allen Furchenbienen legt das Weibchen sein aus einem verzweigten Gang bestehendes Nest in besonntem, wenig bewachsenem Sand- oder Lehmboden an. Gelbbindige Furchenbienen leben in kleinen Gemeinschaften. Begattete Weibchen überwintern zusammen im Geburtsnest und gründen im Frühjahr ein neues Nest, in dem das größte Weibchen zur „Königin“ wird. Ihre Brut wird von ihren Schwestern versorgt, die später von der Domina verstoßen werden, dann aber auch selbst Nester gründen können.



Im Flug links: Veränderliche Hummel.
Rechts: Gelbstreifige Furchenbiene.